

The logo for "Sprachassistentenz international", featuring a stylized flower icon with five petals (one yellow, four grey) to the right of the text "Sprachassistentenz" and "international" in a yellow sans-serif font.

Sprachassistentenz international



Italien

Auswertung der Tätigkeitsberichte
Schuljahr 2024/25

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	- 2 -
2.	Auswertung.....	- 3 -
2.1.	Vor Antritt.....	- 3 -
2.2	Einsatz in der Schule	- 5 -
2.2	Gehalt/Lebenshaltungskosten	- 11 -
2.3	Krankenversicherung.....	- 14 -
2.4	Betreuung von österreichischer Seite	- 16 -
2.5	Fazit.....	- 17 -
3.	Statements	- 18 -
4.	Sprachassistenz in Italien: Stellenverteilung 2024/25	- 19 -
4.1	Platzierungen.....	- 19 -
4.2	Erstwunsch Region und tatsächliche Platzierung	- 20 -

1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde erstellt, um einen Einblick in die Tätigkeit und den Ablauf des Sprachassistenzprogramms International zu geben. Der Bericht beruht auf der Auswertung der Abschlussberichte der letztjährigen Sprachassistentinnen und -assistenten in Italien und geht z.B. auf die Punkte „Kontaktaufnahme mit der Schule“, „Einsatz an der Schule“, „Finanzielles und Versicherung“ ein. Sie finden hier ebenfalls das Fazit der Sprachassistentinnen und -assistenten zu ihrer Sprachassistenzzeit und Angaben zur Zufriedenheit mit der Betreuung von österreichischer Seite.

Ein besonderes Anliegen sind uns die Auswertungen in Kapitel 4, die die Einsatzorte der ehemaligen Sprachassistentinnen und Sprachassistenten zeigen. Im Gegensatz zu anderen Programmen, bewerben Sie sich beim Sprachassistenzprogramm nicht für einen bestimmten Einsatzort. Sie können bei Ihrer Bewerbung regionale Präferenzen angeben. Wir versuchen, auf Ihre Wünsche bei der Platzierung so gut es geht Rücksicht zu nehmen, allerdings können wir keine Garantie dafür übernehmen, sie auch zu erfüllen. Die Schulstandorte und die Anzahl der Plätze pro Region werden von der Partnerinstitution und der jeweiligen Akademie des Gastlandes vorgegeben. Wir haben darauf keinen Einfluss.



Falls sich für Sie Fragen ergeben, die nicht mithilfe unserer Website www.weltweitunterrichten.at geklärt werden können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**OeAD-GmbH – Agentur
für Bildung und
Internationalisierung
weltweit unterrichten**
Standort: Universitätsstraße 5
1010 Wien
T +43 1 534 08 521
sprachassistentz@oead.at

2. Auswertung

Es haben 12 Personen am Sprachassistenzenprogramm 2024/25 in Italien teilgenommen.
10 Personen haben den Tätigkeitsbericht ausgefüllt.

2.1. Vor Antritt

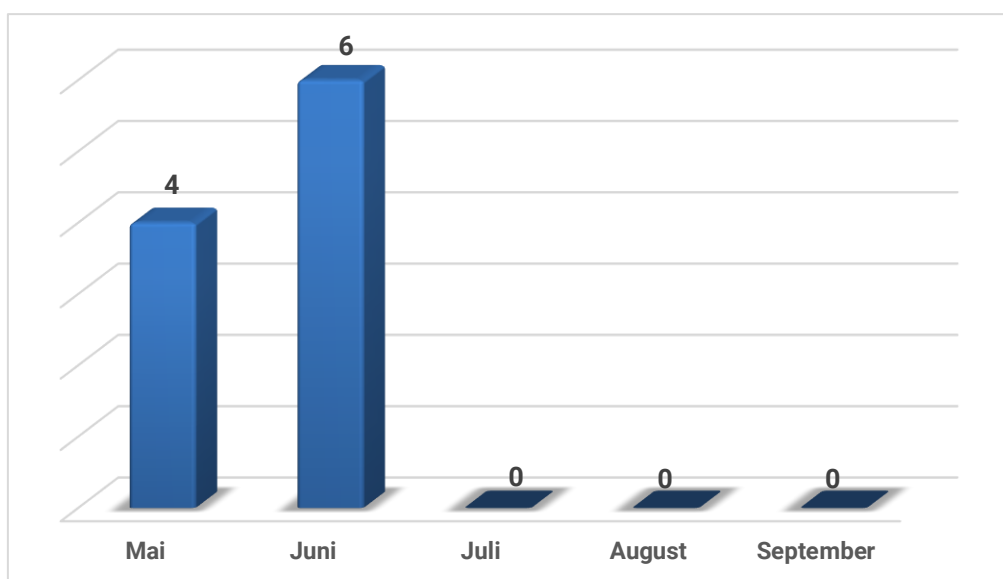


Abb. 1: Schulzuweisung (n=10), IT

Wann haben Sie die Schulzuweisung von der ausländischen Behörde/Institution erhalten?

„Sobald man alle notwendigen Kontaktdaten zur Schule und zu den Tutor/innen erhalten hat, sollte man so früh wie möglich eine E-Mail schreiben oder sich telefonisch melden. So weiß die Schule über die bevorstehende Ankunft Bescheid und kann im besten Fall bereits bei der Wohnungssuche oder anderen Problemen unterstützen. Es genügt, sich kurz vorzustellen, zu erwähnen, dass man im kommenden Schuljahr als Sprachassistentin vor Ort sein wird, und eventuelle Fragen (z. B. zu Unterkunft, Stundenplan oder organisatorischen Abläufen) anzuführen.“

„Ich habe im Juni meinen Nominierungsbrief von der italienischen Organisation Indire erhalten und damit auch die Kontaktdaten der Schule. Ich habe mich allerdings gleich bei der Mentorin persönlich gemeldet, nicht bei der Schule. Ich habe mich per Mail bei ihr vorgestellt und wir haben uns dann eine Woche vor offiziellem Beginn in der Schule privat zum Kennenlernen getroffen. Am ersten Tag in der Schule wurde ich dann auch der Direktorin vorgestellt und ich habe meinen Vertrag unterschrieben.“

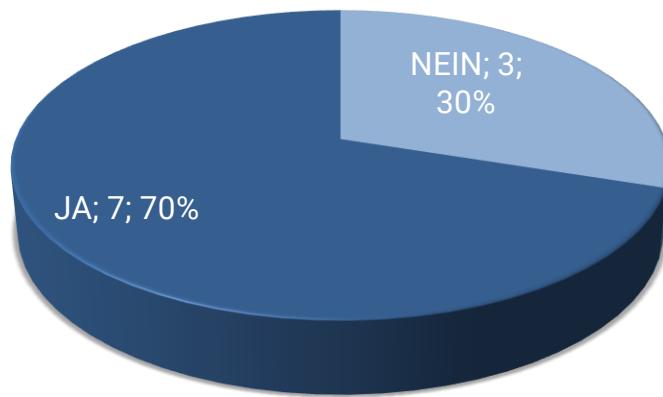


Abb 2: Kontakt (n=10), IT

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit Ihrer Stammschule (E-Mail, Telefon etc.)?

„Ich habe von meiner Mentorin den Tipp bekommen, der Verantwortlichen für das Goethe-Institut vor Ort (in Prato war das die Si:Po) zu schreiben, da die auch für ihre Praktikant*innen Wohnungen haben. So kam ich zu meiner Wohnung. Ansonsten gibt es viele Facebook-Gruppen, in denen man Wohnungen findet (Achtung vor Betrug!) oder diverse Websites in Italien (Idealista oder Ähnliches). Meine Schule war mit dem Bus direkt vom Zentrum erreichbar (ca. 10 Minuten) und zu Fuß in 35 Minuten. Das war ideal, um nach dem Unterricht mal bei einem Spaziergang den Kopf frei zu bekommen und überfüllte Schulbusse zu vermeiden.“

„Das Angebot der Schule umfasste sowohl die Unterbringung (im nahegelegenen Schulwohnheim) als auch die Verpflegung (Schulmensa).“

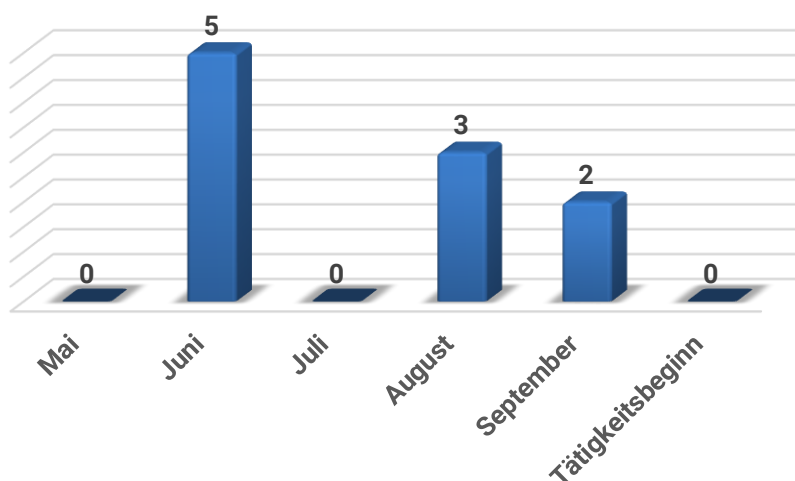


Abb. 3: Unterstützung durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche (n=10), IT

Wurden Sie durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche unterstützt?

2.2 Einsatz in der Schule

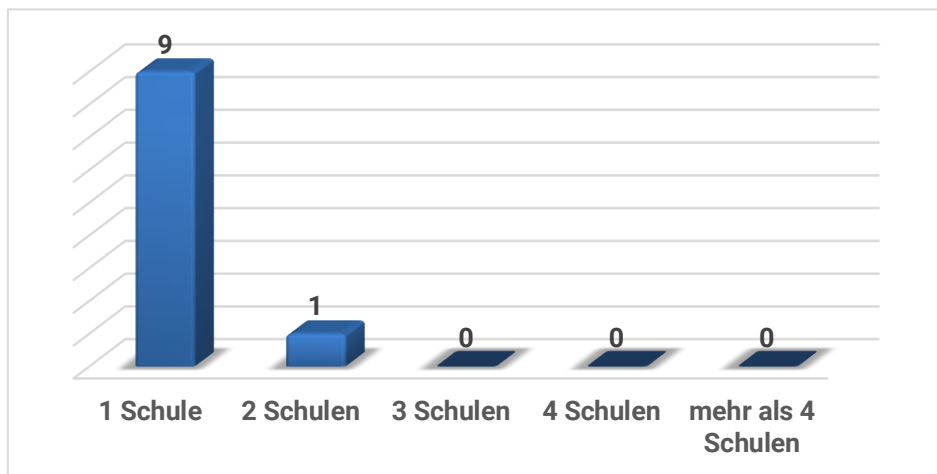


Abb. 4: Einsatz an einer oder mehreren Schulen (n=10), IT

„Ich habe in 9 Klassen jeweils eine Einheit wöchentlich unterrichtet, in einer Klasse 2 und dann habe ich noch ein Sprachcafé geleitet, wo Schüler:innen an einem Freitagnachmittag freiwillig kommen konnten und wir auf Deutsch miteinander tratschen konnten. Ich habe aber auch immer Sprachspiele/Input vorbereitet. Da sind zwar nie viele gekommen (in der Regel 4), aber die, die da waren, sind immer sehr gerne gekommen und es war auch für mich persönlich sehr bereichernd. Die Klassen waren sehr unterschiedlich groß, mehrheitlich größer als ich es vom Fremdsprachenunterricht in Ö. gewöhnt bin (25 Schüler:innen ganz normal). Ich hatte aber z.B. auch zwei erste Klassen, eine mit 25, die andere mit 9 Schüler:innen. Ich habe in der Regel die ganze Einheit alleine geplant und auch alleine unterrichtet. Meine Mentorinnen waren zwar physisch anwesend, haben aber oft nebenbei an etwas Anderem gearbeitet.“



An wie vielen Schulen waren Sie eingesetzt?

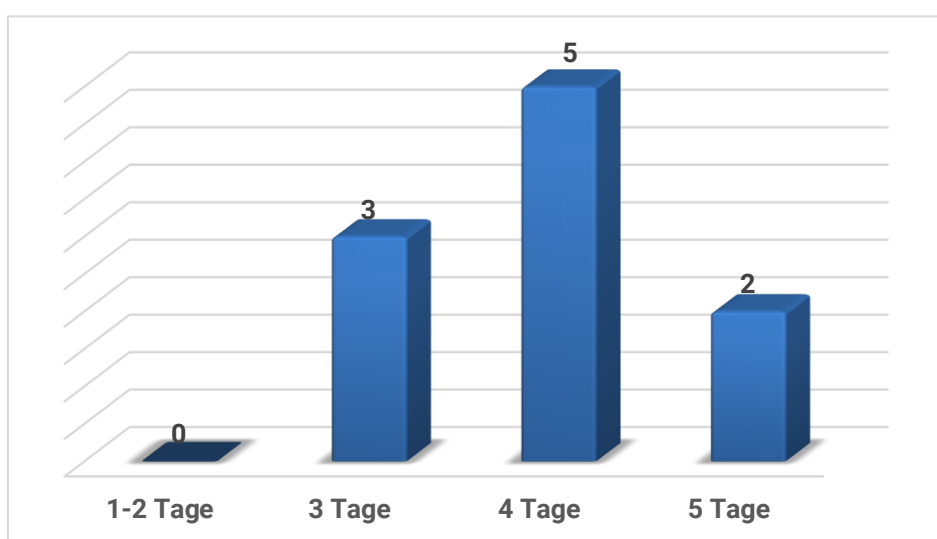


Abb. 5: Anzahl der Unterrichtstage pro Woche (n=10), IT

Wie viele Tage pro Woche waren Sie an Ihrer/Ihren Schulen tätig?

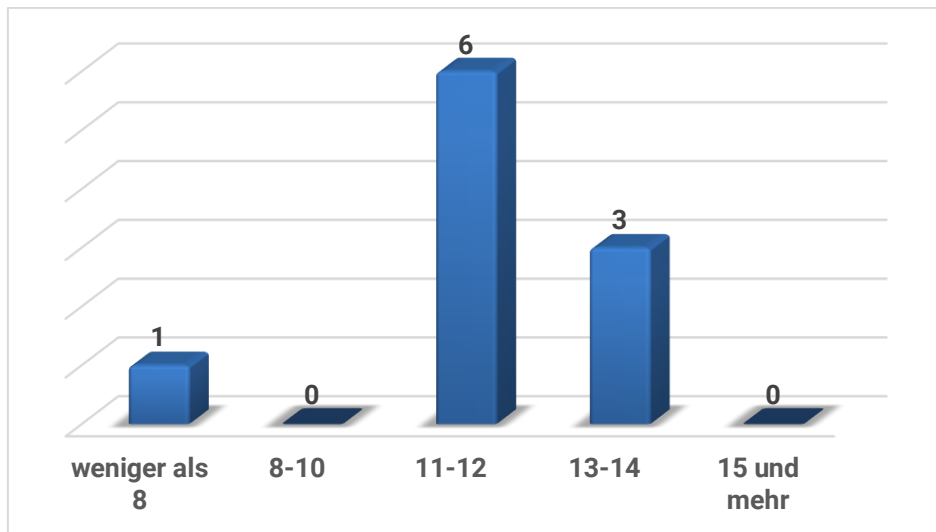


Abb. 6: Unterrichtseinheiten pro Woche (n=10), IT

„Die erste Zeit habe ich hospitiert und Teamteaching betrieben. Nach den Winterferien hat der "Club Linguistico" begonnen. Dabei handelt es sich um einen zusätzlichen Deutschkurs, welcher freiwillig und am Nachmittag stattfinden, in dem hauptsächlich für das Goethe-Zertifikat geübt wird. Ein extra Buch mit diversen Hörübungen, Leseübungen etc. hatte ich online. Ich konnte mich frei entfalten und auch meine pädagogischen Kenntnisse anwenden und erweitern. Ich konnte auch selber entscheiden, welche Themen ich gerade durchführen möchte und konnte somit kulturelle Themen über Österreich ideal einbauen.“

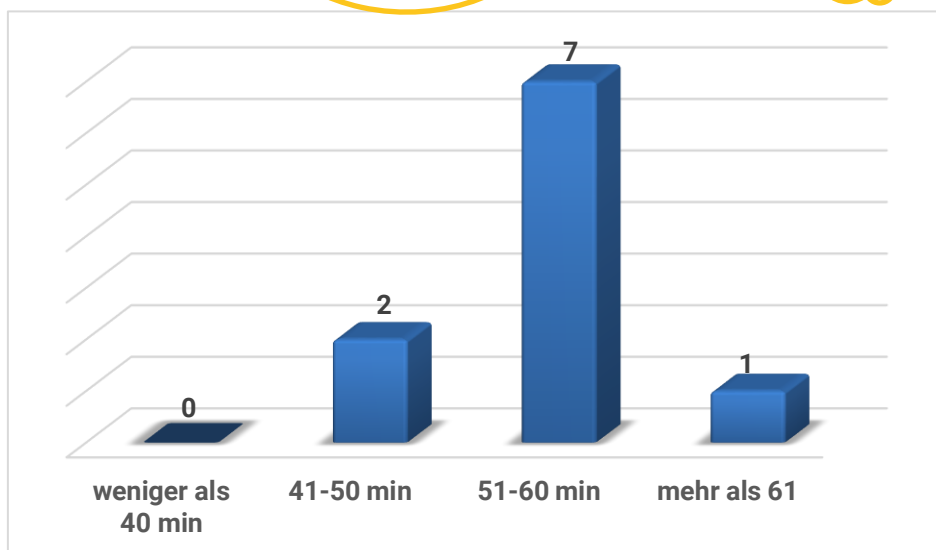


Abb. 7: Unterrichtseinheit in Minuten (n=10), IT

Wie viele Unterrichtseinheiten pro Woche haben Sie durchschnittlich unterrichtet?

Wie viele Minuten hatte eine Unterrichtseinheit?

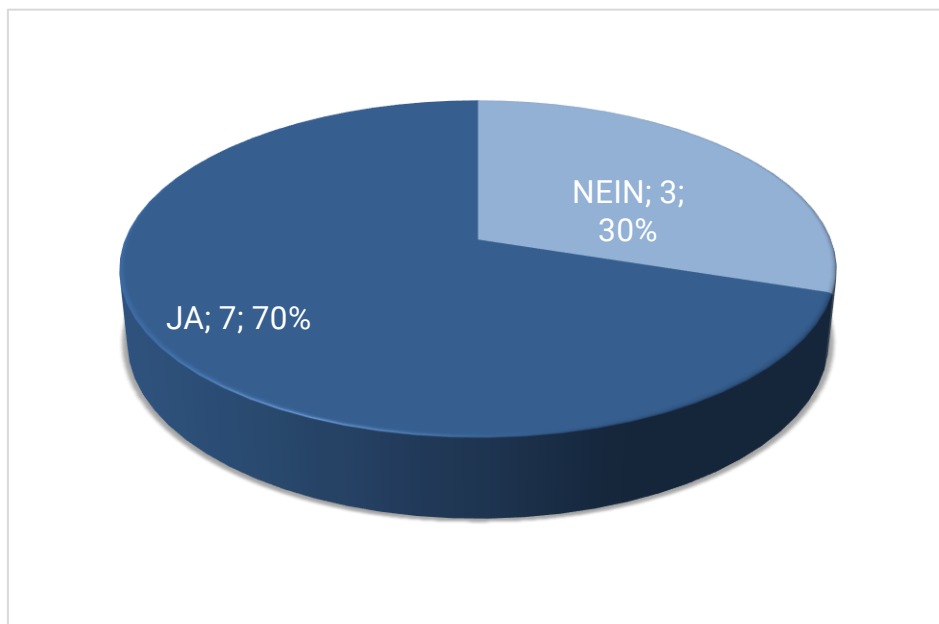


Abb.8: Angabe fixer Stundenplan (n=10), IT

Hatten Sie einen fixen Stundenplan?



„Die Tätigkeit erfordert ein hohes Maß an Spontaneität und Flexibilität, da der Stundenplan jede Woche variierte. Es ist notwendig, sich regelmäßig an neue Gegebenheiten anzupassen, was sowohl die persönliche Organisationskompetenz als auch die allgemeine Weiterentwicklung fördert.“

„Ich hatte im ersten Monat einen provisorischen Stundenplan, in den nächsten drei Monaten bis Ende Januar dann einen fixen Stundenplan und ab Anfang März einen neuen Stundenplan, weil ich statt der ersten Klassen dann die vierten und fünften Klassen zugeteilt bekommen habe.“

„Ab Ende November hatte ich einen fixen Stundenplan, davor gab es auch für die Schülerinnen und Schüler einen wechselnden Plan.“

„Meine Tutorinnen waren sehr zuvorkommend und haben stets versucht, einen Kompromiss zwischen ihren und meinen Bedürfnissen zu finden.“

„Ich wurde von meinen Mentorinnen die Woche davor oder am Montag gefragt, ob ich in der Woche an den jeweiligen Tagen kommen konnte. Im Laufe des Jahres war es durch diese Praxis für mich auch möglich, an einzelnen Tagen für kurze Unternehmungen/Reisen zu fehlen und die Stunden vorher oder nachher nachzuholen. Es war auch selten wichtig, dass ich wirklich die Hälfte der Stunden an jeder Schule bin. Es war alles sehr spontan, aber für mich hat es im Großen und Ganzen gepasst, weil ich selbst auch viele Vorteile dadurch hatte.“

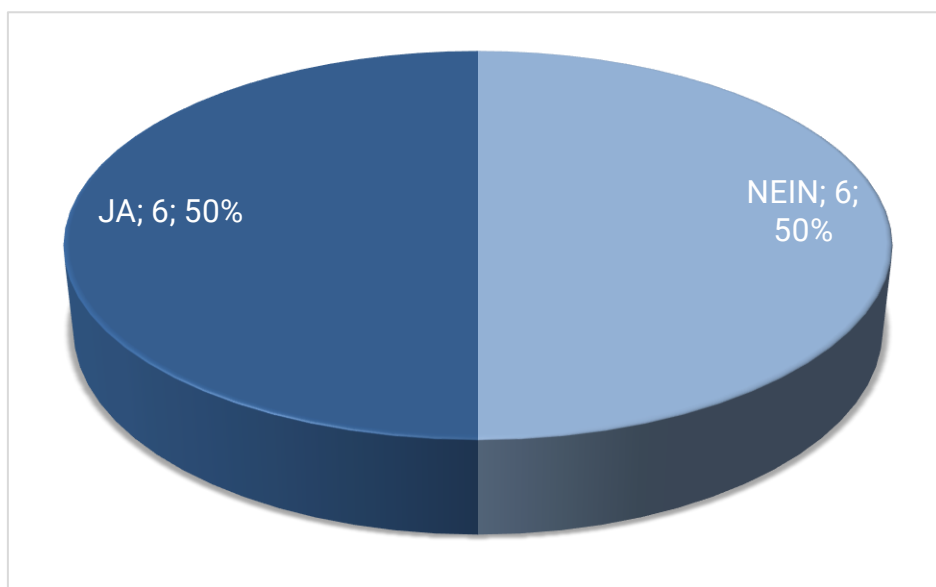


Abb. 9: Möglichkeit zur Hospitation (n=10), IT

Hatten Sie die
Möglichkeiten zur
Hospitation?

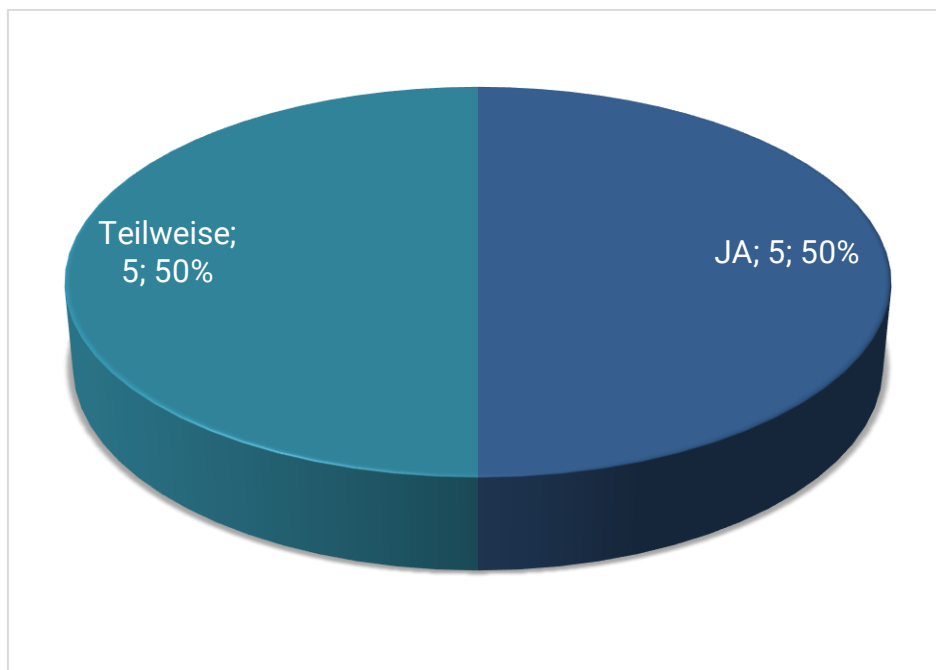
„Ich durfte im Team-Teaching, alleine oder ergänzend zur Lehrperson unterrichten. Außerdem durfte ich eine Klasse auf einen Klassenausflug begleiten (in die wunderschönen Cinque Terre) und den Austausch mit einer deutschen Schule aus Wangen betreuen.

Ich habe mit den Schüler*innen viele interaktive Methoden ausprobieren dürfen, die ich im Studium kennengelernt habe, aber im Praktikum nie anwenden konnte bzw. durfte. Es fand ein spannender Austausch zwischen mir und meinen Lehrkräften statt (beidseitiges Learning und Ideenaustausch!), davon werde ich in meiner eigenen pädagogischen Tätigkeit stark profitieren! Außerdem durfte ich bei zahlreichen anderen schulischen Aktivitäten dabei sein (fächerübergreifende Projekte, etc.) und konnte so auch das Schulleben noch besser kennenlernen. Ich habe vor allem von der Multikulturalität dieser Schule (und der Stadt im Allgemeinen) profitiert. Ich konnte meine mehrsprachigen didaktischen Ansätze ausprobieren und verfeinern und habe gelernt, wie man mit mangelnder gemeinsamer Sprache (viele hatten ein unzureichendes italienisches Sprachniveau) eine Fremdsprache unterrichten kann.

Auch konnte ich wichtige Erfahrungen im Classroom-Management sammeln.“



„Hab Lehramt studiert, das heißt, ich wusste, wie eine Stunde aufgebaut sein sollte - wenn du das nicht weißt, informiere dich im Vorhinein oder frag, ob du am Anfang hospitieren darfst“



Hatten Sie das Gefühl, optimal eingesetzt zu sein?

Abb. 10: Optimale Einsetzung (n=10), IT

„Der Unterricht war sehr auf das Deutschbuch fokussiert. Ich hätte oft gerne andere Übungen, Spiele, Themen bearbeitet, da das Niveau des Buches oft zu anspruchsvoll für die Schülerinnen und Schüler war. Da meine Lehrperson jedoch den Lehrplan erfüllen wollte, gab es hier weniger Spielraum. Dennoch konnte ich manche Teile der Stunde frei gestalten.“



„Ich habe in der Regel die ganze Einheit unterrichtet und auf Wunsch meiner Mentorinnen hin nicht nur Kommunikation und Landeskunde, sondern alle Fertigkeiten. Oft hatte ich das Gefühl, dass meine Mentorinnen als DaF-Lehrkräfte, die auch Italienisch sprechen können und die Klassen viel besser kennen, die anderen Fertigkeiten besser unterrichten könnten. Mir hätte das Modell, dass man nur Sequenzen unterrichtet oder mit kleinen Gruppen vor der Klasse arbeitet, besser gefallen. Manchmal konnte ich das durchsetzen und das hat dann auch sehr gut funktioniert.“

„Bei einer Lehrerin hatte ich keine Vorgaben zum Unterricht, ich konnte mit ihnen machen, was ich wollte, auch spielerisch. Aber das Niveau in den Klassen war bei A1 oder maximal A2. Es waren Stunden, die für die Kinder lustig sein sollten, aber sie mussten laut der Lehrerin keine Inhalte mitnehmen.“

Bei einer anderen Lehrerin gab es auch durchaus Phasen, wo ich einfach nur anwesend war und sie Kapitel im Buch durcharbeiten bzw. wiederholen musste. Und ich nur ab und an zur Korrektur der Aussprache verwendet wurde.“

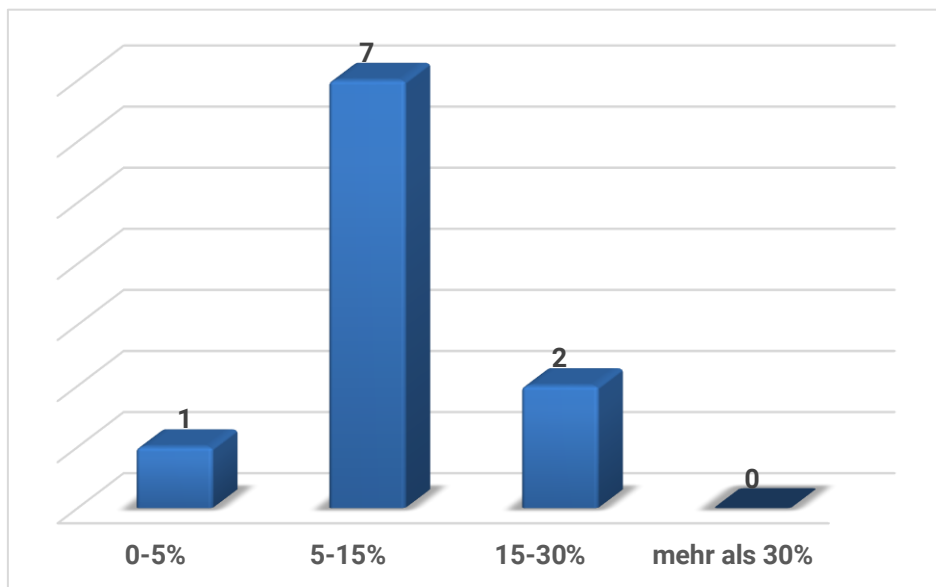


Abb. 11: Anteil landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht (n=10), IT

Welchen prozentuellen Anteil nimmt Ihrer Einschätzung nach landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht der Schule ein?

„Häufig konnte ich über bestimmte Themen Präsentationen halten und führte Konversationen mit den SuS. Die SuS sind hauptsächlich Frontalunterricht gewohnt und tun sich demnach mit neuen Methoden auch etwas schwer.“



„Die erste Unterrichtsstunde: ich habe eine Präsentation über mich gemacht, die ich in allen Niveaustufen verwenden konnte. Dabei mussten die Schüler:innen immer erraten, was auf mich zutrifft (welches Alter, wie viele Geschwister, aus welchem Bundesland komme ich, was sind meine Hobbies etc.). Dann habe ich ein Kennenlernspiel mit ihnen gemacht, welches je nach Niveaustufe unterschiedlich war. Zum Beispiel habe ich mit B1-B2 Schüler:innen das Spiel "2 Wahrheiten, 1 Lüge" gespielt, in niedrigeren Levels sollten sie zu jedem Buchstaben ihres Vornamens ein deutsches Wort finden, dass sie irgendwie beschreibt/mit ihnen zu tun hat und dies dann vorstellen.“

Eventuell würde ich auch die Mentor:innen fragen, ob ich nach einer Vorstellereinheit erstmal in jeder Klasse eine Einheit hospitieren kann. Das habe ich nicht gemacht, und zu Beginn war es sehr schwer für mich, meine Stunden zu planen, weil ich die Klassen einfach nicht gekannt habe.“

2.2 Gehalt/Lebenshaltungskosten

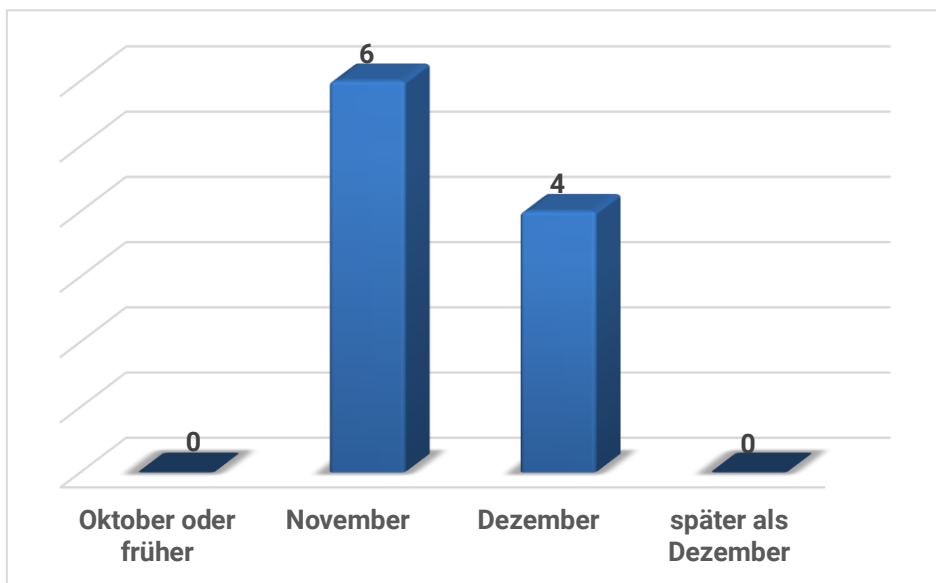


Abb. 12: Erste Gehaltszahlung (n=10), IT

Wann haben Sie Ihre erste Gehaltszahlung erhalten?



„Gehalt kam nicht regelmäßig an. Man muss stets im Büro nachhacken.“

Gab es Unregelmäßigkeiten bei der Zahlung?

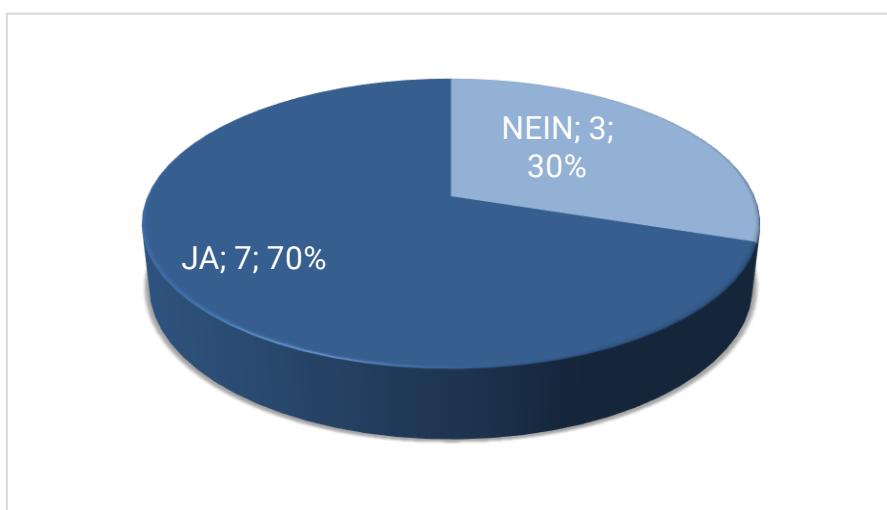


Abb. 13: Zahlung (n=10), IT

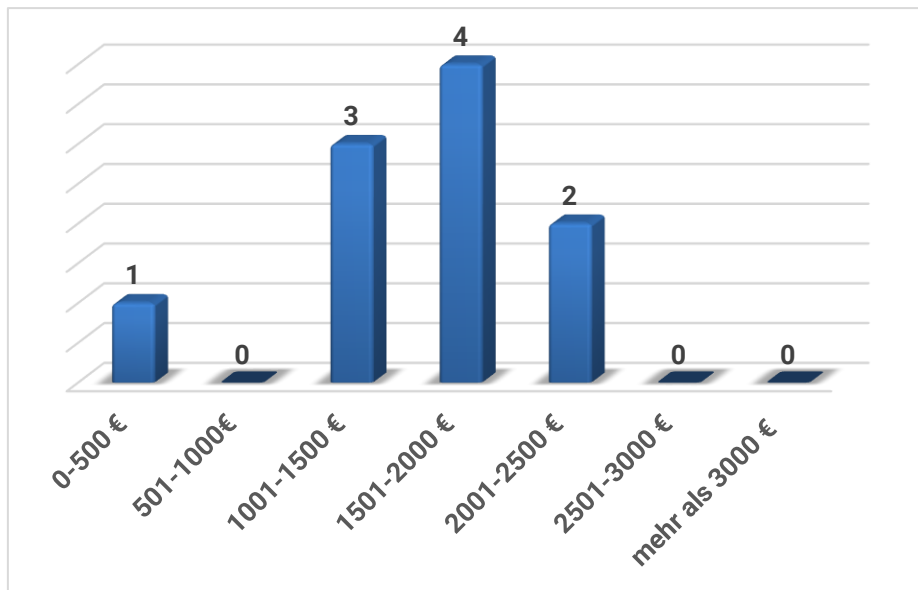


Abb. 14: Startkapital (n=10), IT

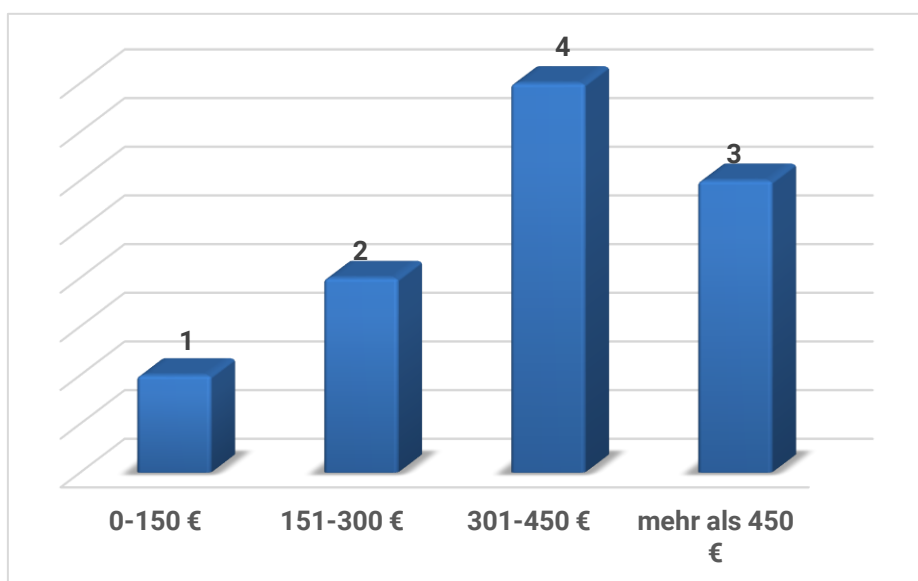
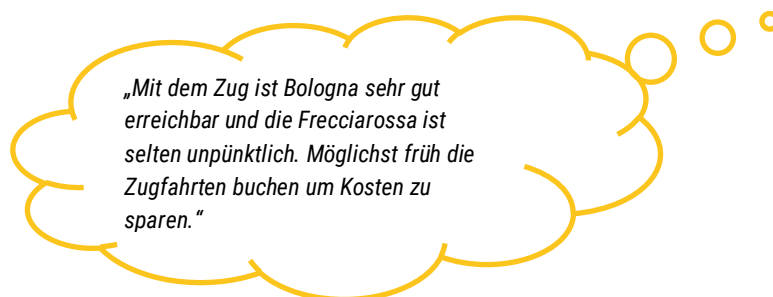


Abb. 15: monatliche Ausgaben (n=10), IT

Wie hoch waren durchschnittlich die monatlichen Ausgaben für Verpflegung, Fahrtkosten usw.?

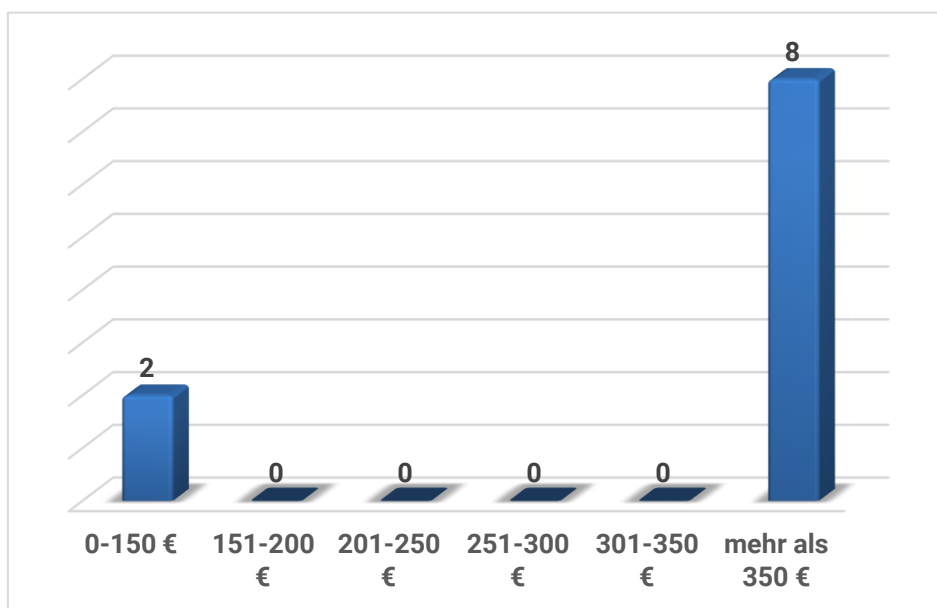


Abb. 16: Miete (n=10), IT

Wie hoch war Ihre monatliche Miete (alles inklusive)?



„Empfehlung: Möglichst früh mit der Wohnungssuche anfangen. In Bologna ist es schwer eine preiswerte Wohnung zu finden.“

„Ich habe im August zunächst eine Unterkunft über "Housing anywhere" gefunden, alleine - da ich von der Mentorin keine Antwort bekam, aber natürlich nicht ohne Wohnung dastehen wollte. Diese Wohnung war aber nicht bewohnbar, kein Wasser, Fenster/Balkontüren sind undicht, richtig alter Kühlschrank, verdreckter Ofen, Schimmel im Bad. Die zweite Mentorin hat sich 2 Tage für mich eingesetzt und mit dem in Bologna wohnenden Vermieter diskutiert, bis ich die Wohnung verlassen durfte. Dann hat sie mir noch beim Umzug in eine bessere, aber natürlich auch teurer Wohnung geholfen.“

Zur Schule in Foggia konnte ich zu Fuß gehen oder auch mit dem von mir gekauften Rad fahren, 25 bzw. 8 Minuten. Die Schule in Lucera musste ich mit dem Zug erreichen, zuerst zum Bahnhof gehen, dann 20 Min Zugfahrt und dann 20 Min zu Fuß, also knapp eine Stunde Anfahrt.

Jene Mentorin, die sich so lange nicht gemeldet hatte, kam erst mit Anfang November wieder an die Schule und hier nahm sie mich die meiste Zeit mit dem Auto mit, dann waren es nur 20 Min im Auto zur Schule.“

„Ich habe eine WG 25 Minuten Fußweg von der Schule gefunden. Das war für mich die beste Wahl, da es in Rom häufig zu Verspätungen kommen kann und ich somit Unpünktlichkeit in der Schule vermieden habe und die Bewegung ist dabei auch nicht zu kurz gekommen - also ideal! Ich habe meine 2er WG schon Ende Juli gefunden und bis auch extra dafür für eine Nacht nach Rom gefahren. Im Nachhinein hätte ich länger suchen sollen und auch Seiten wie "Idealista" vermeiden sollen, da die Mieten extrem hoch sind. Alternativen wären z.B. Facebook oder "subito.it". Nichtsdestotrotz bin ich froh und dankbar eine super WG gefunden zu haben.“

2.3 Krankenversicherung

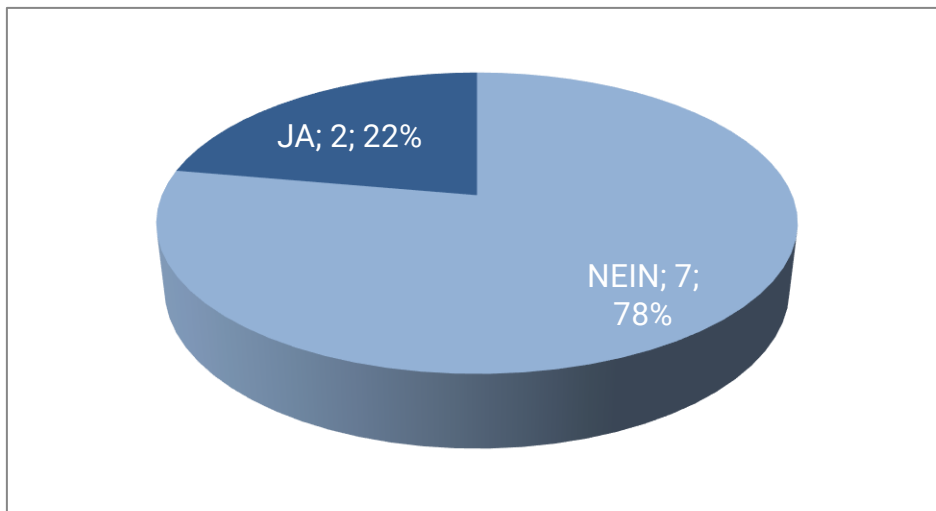


Abb. 17: Krankenversicherung (n=9), IT

Ergaben sich Probleme bezüglich Ihrer Versicherung im Gastland?

„Entgegen der Zusage von INDIRE sowie vom Direktor der Schule wurde keine private Krankenversicherung für mich abgeschlossen. Weil ich kein Student mehr war und für eine elterliche Mitversicherung in Österreich zu alt war, bat ich explizit darum. Der Erhalt der italienischen Krankenversicherung (Tessera Sanitaria) stellte sich auch als äußerst schwierig dar, da ich dafür eine "Residenza" (Wohnsitz) anmelden hätte müssen. Leider fand ich weder in Senigallia noch in Ancona eine entsprechende Wohnung. Alle waren im Sommer touristisch vermietet, was die Residenza noch italienischem Recht anscheinend verbietet. Aus diesem Grund musste ich die Sprachassistentenz leider mit Ende Jänner beenden.“



„Es ist niemals zu einer Versicherung in meinem Gastland gekommen. Ich habe mich zusätzlich versichern müssen.“

„Die Versicherung über die Schule war kein Problem, jedoch gestaltete sich der Erhalt der Tessera Sanitaria schwierig.“

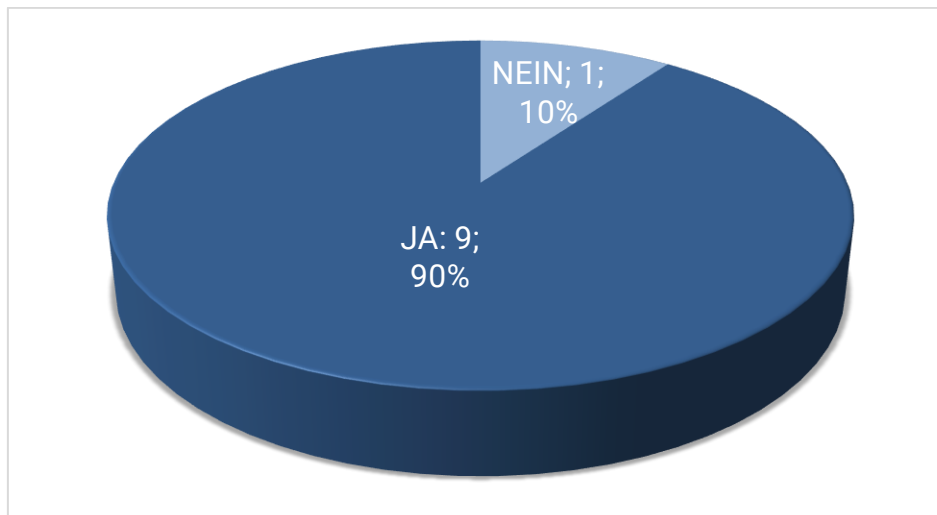


Abb. 18: Krankenversicherung in Österreich (n=10), IT

Waren Sie während Ihrer Tätigkeit weiterhin in Österreich krankenversichert?

„Das ist vielleicht nicht ganz Bereich der Programmbetreuung, aber bezüglich österreichischer Krankenversicherung während des Aufenthalts habe ich mich nicht ganz informiert gefühlt“

„Krankenversicherung abklären... Ich wollte mich österreichisch versichern lassen, bin aber zu alt für eine Mitversicherung, deshalb musste ich zuerst eine Selbstversicherung abschließen. Kleiner Tipp: Im Laufe des Jahres habe ich mich bei einer Nachhilfeorganisation beworben, die die Arbeitenden geringfügig anstellt, dadurch konnte ich eine billigere Versicherung für geringfügig Beschäftigte abschließen.“

„Das einzig negative war das Problem mit der Krankenversicherung. Eventuell wäre eine Auslandsrankenversicherung ausreichend gewesen, ich war allerdings von der Vorgehensweise des Direktors gekränkt und wollte eine ordentliche Versicherung haben. Ansonsten haben sich meine Erwartungen übertroffen. Eine tolle Schule mit tollen und Lieben Menschen in einer wunderbaren Region. Lediglich die etwas kalten und manchmal auch grauen Tage bis nach Weihnachten muss man "übertauchen".“



2.4 Betreuung von österreichischer Seite

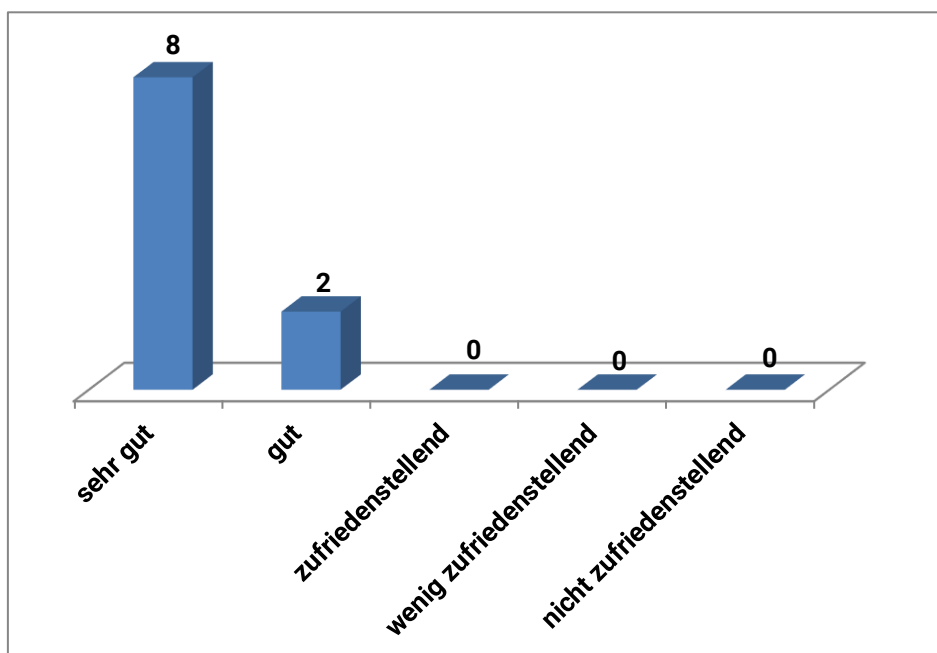


Abb. 19: Betreuung (n=10), IT

Wie zufrieden waren Sie mit der Programmbetreuung in Österreich?

„Da ich frühzeitig Kontakt zu meinen Tutorinnen aufgenommen hatte, war meine Schule gut vorbereitet und nicht überrascht, eine Sprachassistentin zu erhalten. Von Kolleginnen habe ich jedoch erfahren, dass es teilweise Schwierigkeiten mit den zugewiesenen Schulen gab. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn die Organisation die ausgewählten Schulen bereits im Vorfeld besser auf den Einsatz von Sprachassistentinnen und -assistenten vorbereiten würde.“

„Das Vorbereitungsseminar in St. Pölten war wirklich super und auch das Wissen und Vertrauen, sich bei der ö. Organisation immer melden zu können. Es war klar, dass man immer kompetent und entgegenkommend betreut werden wird. Auch die Möglichkeiten zur Fortbildung während dem Aufenthalt habe ich sehr geschätzt. Das Portal mit dem Unterrichtsmaterial kann ich auch sehr positiv hervorheben.“

„Ich fand sowohl die Vorbereitung als auch während des Jahres die Fortbildungsveranstaltungen sehr sinnvoll. Ich habe einigen Input daraus mitnehmen können. Auch hatte ich immer das Gefühl, dass es für Probleme eine Ansprechperson gibt, die ihr Möglichstes tut, um zu helfen, danke dafür!“

„Im November oder Dezember hätte ich mir nochmal die Möglichkeit gewünscht, mich in einem Online-Gespräch mit weltweit-unterrichten und den anderen Sprachassistenten abzusprechen. Ich denke gerade in dieser Zeit war es für viele am schwierigsten, teilweise mit der Schule, der Wohnsituation etc.“



2.5 Fazit

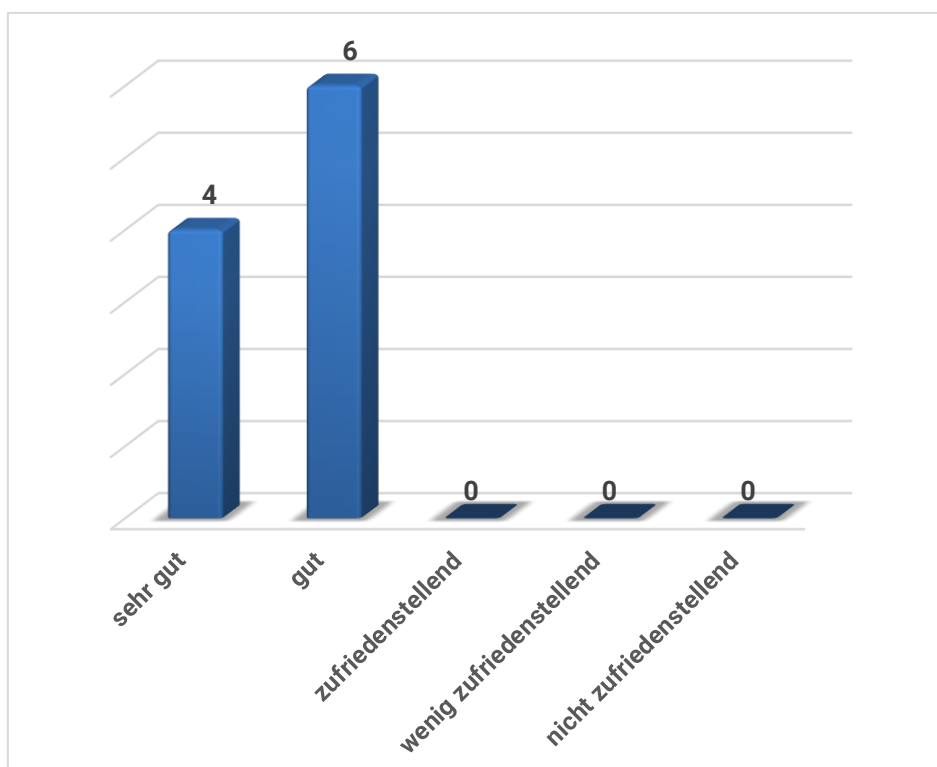


Abb. 20: Bewertung der Zeit als Sprachassistent/in (n=10), IT

Persönliches Fazit
über Ihre Zeit als
Sprachassistent/in

„Mein abschließendes Fazit: Es ist nicht immer leicht, manchmal fühlt man sich einsam oder stößt vor andere Herausforderungen (Arztbesuch bei Krankheit, ...). Das gehört zum Prozess und davon darf man sich nicht aufhalten lassen. Man darf um Hilfe fragen und die auch annehmen. Und man ist auch kein "Weichei", wenn man ab und zu nach Hause fährt oder sich einsam fühlt. Mit einer gewissen Leichtigkeit und Akzeptanz, wenn man offen in diese Erfahrung hineingeht, wird die Sprachassistenten eine unbezahlbare und wahnsinnig bereichernde Erfahrung! Sowohl auf persönlicher als auch auf fachlicher Ebene.“

„Meine persönlichen Erwartungen haben sich durchaus erfüllt. Berufliche Erwartungen (neue didaktische Unterrichtsmethoden kennenlernen usw.) haben sich nicht/kaum erfüllt. Im Gegenteil, ich habe eher gemerkt, wie ich nicht unterrichten möchte. Trotzdem bin ich sehr froh, in der Schule auch sehr viele positive Erfahrungen gemacht zu haben, zB verschiedenste Schüler*innen und ihre Ansichten kennengelernt.“

3. Statements

„Trau dich auch Fehler im Unterricht zu machen! Nur dadurch verbessert man seine Unterrichtsfähigkeiten. Nie den Spaß und den Witz beim Unterrichten verlieren!“

„Ich habe durch diese Erfahrung sehr viel über mich selbst lernen dürfen. Das erste Mal längere Zeit im Ausland, das erste Mal im Ausland arbeiten und das erste Mal alleine wohnen. natürlich gab es Momente, in denen ich alles in Frage gestellt habe und einfach nur nach Hause wollte. Aber ich habe auch so viele tolle Menschen kennengelernt, internationale, aber auch meine Mentorin, die mit der Zeit wie eine zweite Mutter für mich geworden ist. Auch die Schüler waren immer so freundlich und interessiert an mir und Österreich, bei meinem Abschied haben sie mich zu einem Überraschungsabendessen eingeladen - ich werde alle Menschen, die meine Zeit dort geprägt haben, auf jeden Fall vermissen.“

„Da ich in einer größeren Stadt gewohnt habe, konnte ich einen Sprachkurs besuchen und dort Leute kennenlernen. Außerdem habe ich einen Sportkurs gefunden, in dem ich auch mit verschiedenen Personen aus der Stadt in Kontakt gekommen bin.“

„Ich habe sehr viel gelernt: die Landessprache, die Landeskultur, die verschiedenen Farben in der Natur je nach Jahreszeit, Stereotype, die zutreffen und welche, die überhaupt nicht immer stimmen... Für diese Möglichkeit, all dies als Sprachassistentin miterlebt haben zu dürfen, bin ich sehr dankbar.“

„Wichtige Vorbereitungsschritte:

- * Organisatorisches (Versicherung, Reisepass noch gültig?, Wohnungssituation klären, Dokumente (u.A. Ankunftsbestätigung und Abschlussbestätigung für Erasmus+) ausgedruckt mitnehmen)
- * Wichtiges Bürozubehör (Stifte, Schere, Block, Laptop, Ladekabel,...)
- * Packliste schreiben (Klamotten, Kosmetika, Medikamente, Notfallapotheke!!!)

Weitere organisatorische Dinge wie ausländisches Bankkonto, Telefonnummer, etc. können vor Ort schnell geregelt werden.“



Sprachassistent
innen und
Sprachassistenten
in Italien
2023/24

4. Sprachassistent in Italien: Stellenverteilung 2024/25

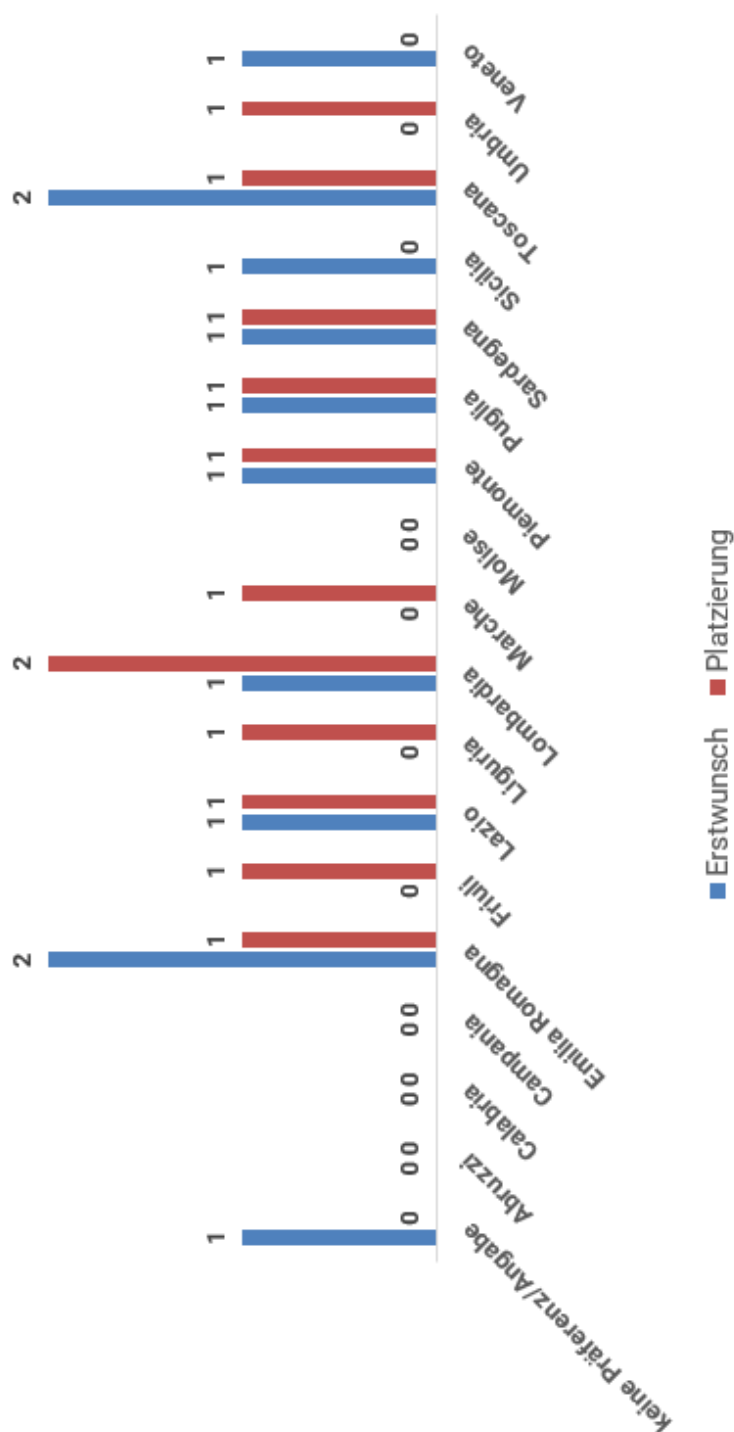
4.1 Platzierungen



2024/25 wurden
12 Personen in
Italien platziert.

Abb. 21: Anzahl Platzierungen Sprachassistentenprogramm Italien 2024/25: 12

4.2 Erstwunsch Region und tatsächliche Platzierung



2024/25 wurden
12 Personen in Italien
platziert.

Abb. 22: Erstwunsch/Platzierung (n=12), IT